

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

185 (11.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067787)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 185.

Mittwoch, den 11. August 1897.

23. Jahrgang.

Das Kaiserpaar in Petersburg.

Petersburg, 8. Aug. Zu Ehren des deutschen Kaiserpaars fand gestern Abend im Schlosse zu Peterhof ein Gala-Diner statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Während der Tafel brachte der Zar einen Trinkspruch in französischer Sprache auf seine hohen Gäste aus, in welchem er auf die guten Beziehungen der beiden benachbarten Reiche hinwies, welche eine schätzbare Garantie für die Erhaltung des Friedens lieferten. Der Zar trank alsdann auf die Gesundheit des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin und der kaiserlichen Familie. Bald darauf erhob sich Kaiser Wilhelm, um in seinem und der Kaiserin Namen für den herzlichsten und großartigen Empfang in Peterhof und für die gnädigen Worte des Zaren zu danken, sowie für die ihm persönlich zu Theil gewordene Auszeichnung durch die Ernennung zum Admiral der glorreichen russischen Flotte. In diese Ernennung sehe er auch einen neuen Beweis für die Fortdauer der traditionellen, innigen, auf unerschütterlicher Grundlage begründeten Beziehungen beider Reiche und der Entschluß zur Erhaltung des Friedens finde in ihm den freudigsten Wiederhall. Auf diese Weise könnten sie Beide die gleichen Bahnen wandeln und vereint darnach streben, die kulturelle Entwicklung beider Völker zu leiten. Er wolle bei dem großen Friedenswerke dem Zaren mit ganzer Kraft zur Seite stehen und ihn auch unterstützen, wenn Jemand den Versuch machen sollte, diesen Frieden zu stören oder zu brechen. In russischen Worten trank darauf Kaiser Wilhelm auf das Wohl des Zaren und der Zarin.

Petersburg, 9. Aug. Die Musikkapelle des Petersburger Leibgarde-Grenadier-Regiments brachte heute Morgen dem Deutschen Kaiserpaare vor den Fenstern ihrer Gemächer im großen Peterhof-Palais ein Ständchen. Während des Konzerts war die Ehrenwache desselben Regiments mit dem Kommandeur an der Spitze aufgezogen.

Prinz Heinrich von Preußen fuhr nach Kronstadt, um dort den Militär- und Marinebehörden seine Besuche abzustatten. Danach fand im Marinestützpunkt ein Frühstück zu Ehren der Admirale und Offiziere des deutschen Geschwaders statt, woran Prinz Heinrich, Admiral Thomson und die übrigen Offiziere theilnahmen.

Die Stadt Petersburg hatte zur Begrüßung des heute hier eingetroffenen deutschen Kaiserpaars herrlichen Flaggen- und Blumenschmuck angelegt. Besonders geschmackvoll waren der Newsky-Prospekt und die Große Morskaja geschmückt, doch boten auch die Newa-Ufer mit ihrer von der Stadt ausgeführten Schmückung mit Fahnenmasten, Ehrenpforten u. s. w. einen wunderbaren Anblick. Sämmtliche auf der Newa liegenden Schiffe hatten reich geflaggt. Unabsehbare Menschenmengen erfüllten die Straßen und umdrängten den Landungssteg an der Nikolaibrücke, wo die zu Schiff von Peterhof kommenden deutschen Majestäten anlegen sollten. Die mit dem deutschen Kaiserpaare herankommende russische Kaiserjacht „Alexandria“ wurde zuerst von dem deutschen Schulschiff „Charlotte“ salutirt, das über die Toppen geflaggt hatte. Die Mannschaft hatte auf den Raaken aufgereiht und begrüßte Ihre Majestäten mit begeisterten Hurrahrufen. Pünktlich um 10^{3/4} Uhr Vormittags langten Ihre Maj. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria am Landungssteg bei der Nikolaibrücke an, wo sie von einer Abordnung der städtischen Behörden empfangen wurden, die Salz und Brod darbrachten. Nachdem Kaiser Wilhelm die Front der neben dem Landungssteg mit der Fahne und Musik aufgestellten Ehrenkompanie vom 88. Petrowsky-Infanterie-Regiment abgesehen hatte, bestiegen die Majestäten mit dem Gefolge die bereitstehenden Wagen, um nach

der Peter Pauls-Festung zu fahren. Die Fahrt ging über den Duam Winterpalais vorbei, über die Troitzbrücke. Stürmischer Jubel begrüßte das Deutsche Kaiserpaar auf der ganzen Fahrt durch die festlichen Straßen. An der Ecke des Senatsplatzes drängte das Publikum so unaufhaltbar heran, daß sich der Wagen mit dem Deutschen Kaiserpaare nur langsam im Schritt vorwärts bewegen konnte. Diese lebhaften Huldigungen wiederholten sich unausgesetzt, bis der kaiserliche Wagenzug hinter den Festungsthor verstranden war. In der Kirche der Peter Pauls-Festung legte das Kaiserpaar Kränze am Grabe Kaiser Alexander III. nieder; Kaiser Wilhelm verrichtete am Grabe knieend ein Gebet. Das Kaiserpaar besuchte sodann das Grab Kaiser Alexanders II., wo es ebenfalls eine Andacht verrichtete, sowie die Gräber anderer Mitglieder des russischen Kaiserhauses. Hierauf begaben sich die Majestäten nach dem deutschen Alexander-Krankenhaus, wo die Einweihung eines neubauten Flügels stattfand. Nach der Feier und nach eingehender Besichtigung des Krankenhauses begaben sich die Majestäten nach dem Winterpalais, von wo sie um 1 Uhr nach der deutschen Botschaft zum Empfange der Abordnungen der reichsdeutschen Kolonien in Rußland fuhren. Die Straßen, die die Wagen zu passieren hatten, waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge angefüllt, die das deutsche Kaiserpaar mit jubelnden Hoch- und Hurrahrufen begrüßte. In der deutschen Botschaft richteten die Majestäten in französischer Sprache die Freude der Bevölkerung Petersburgs über den Besuch der deutschen Majestäten bei den russischen Majestäten aus, und entbot dem deutschen Kaiser den Willkommensruf der Stadt. Kaiser Wilhelm besichtigte zunächst die dargebrachten Schlüssel und drückte sodann in deutscher Sprache in von Herzen kommenden und offenbar zu Herzen gehenden Worten seinen Dank für den ihm und der Kaiserin in Petersburg bereiteten Empfang aus. Es sei ihm eine große Freude gewesen, seinen erlauchten und geliebten Freund, den Kaiser von Rußland besuchen zu können. Er komme von den Kaisergräbern der Peter Pauls-Kathedrale, in deren geheiligten Räumen sei die ruhmvolle Geschichte des großen russischen Reiches an seinem geistigen Auge vorübergezogen. Von Neuem sei er dort in der Geschichte befestigt worden, wie sehr die Aufrechterhaltung der traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland und zwischen beiden Dynastien im Interesse beider Reiche wie im Interesse der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und der europäischen Ordnung liege. Seine heutige Fahrt durch die Straßen Petersburgs habe ihm gezeigt, in wie schönem Aufschwunge die Stadt in jeder Richtung begriffen sei. Er hege die aufrichtigsten Wünsche für die weitere Entwicklung Petersburgs, das unter der Leitung seiner Duma blühen und gedeihen möge. Als der Kaiser gedenkt hatte, ergriff das Stadthaupt nochmals das Wort, um in deutscher Sprache dem Danke der Stadtvertretung für diese eindrucksvolle Ansprache sowie für die kaiserlichen Wünsche warmen Ausdruck zu geben.

An den Empfang der Duma schloß sich eine Audienz der Botschafter und des diplomatischen Corps an, worauf Kaiser Wilhelm den fremden Botschaftern Besuche abstattete.

Petersburg, 9. August. Nach Empfang der Botschafter begab sich das deutsche Kaiserpaar gestern Nachmittag 5^{3/4} Uhr nach Krasnoje Selo, wo es vom russischen Kaiserpaare und vom Prinzen Heinrich empfangen wurde. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompanie des Wiborgischen Regiments ab.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Aug. Der „Reichsanzeiger“ schreibt im amtlichen Theile: Der Kaiser hat den deutschen Botschafter v. Bülow mit der vertretungswiesigen Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes und gleichzeitig während dieser Zeit auch mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes betraut.

Leipzig, 6. August. Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Delegirten aus allen Theilen Deutschlands begannen heute Vormittag im blauen Saale des Rathhallpalastes die Verhandlungen des 19. Verbandstages der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands.

Dresden, 7. August. Nach Erklärung der sächsischen Regierung im Dresdener Journal erhalten die durch das Hochwasser Geschädigten sofort staatliche Unterstützung. Die Genehmigung des Landtags soll später eingeholt werden.

Die Ermordung von Canovas del Castillo.

Madrid, 8. August. Ueber die näheren Umstände des Mordes wird weiter gemeldet: Canovas sah, eine Zeitung lesend in Santa Agueda auf einer Bank, als sich ihm ein Italiener näherte und meuchlings drei Revolvergeschosse auf ihn abfeuerte. Der Ingenieur Aspiazu und der Journalist Torres warfen sich auf den Verbrecher, der zwei weitere Schüsse abgab, ohne jedoch Jemand zu verwunden. Dem Advokaten Suarez gelang es, sich des Mörders zu verschern, der der Gendarmen übergeben wurde. Canovas wurde auf sein Zimmer gebracht, wo er verstarb, nachdem er die letzte Delung erhalten hatte. Ueber das Vorleben des Verbrechers wird gemeldet: Der Mörder heißt Micheli Gulli, ist zu Bagha bei Neapel geboren, 26 Jahre alt und trägt einen Bart sowie Augengläser. Er lebte einige Zeit in Barcelona, wo er die Redaktion der sozialdemokratischen Zeitung „Cencia“ besorgte. Später bereiste er Frankreich, Belgien und England und kam im Sommer nach Madrid. Anfangs Juli wurde er in Lucera in Italien, nachdem er sich für einen revolutionären Anarchisten erklärt hatte, wegen einer revolutionären sozialdemokratischen Schrift zu Gefängnis verurtheilt, doch gelang es ihm, zu entfliehen. Das Gericht leitete ein summarisches Verhörverfahren ein.

Canovas del Castillo stand in der Mitte des siebzigsten Lebensjahres. Er war am 8. Februar 1828 in Malaga geboren. Er hatte sich bereits einen großen dichterischen Ruf erworben, als er mit 26 Jahren seine politische Laufbahn als Mitglied der Cortes begann. Von 1855 bis 1857 war er spanischer Geschäftsträger in Rom und von 1860 bis 1864 wiederholt Minister unter der Herrschaft der liberalen Union. In den konstituierenden Cortes von 1869 vertrat er mit Muth die gemäßigten konservativen Monarchie, und im Juni 1870 bekannte er sich für die Wiederherstellung des bourbonischen Königthums unter Alfons XII. Der junge König ernannte ihn zum Ministerpräsidenten. Als solcher wirkte er mit Wägung und Geschick für die Befestigung der neuen Herrschaft. Am 30. Juni 1866 brachte er, nachdem er kurze Zeit von der Ministerpräsidentenschaft zurück-

Ungleich.

Roman von M. B. Söphar.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Trotz dieses so wenig nützlichen Daseins, wie es manche ihrer Mitschwestern führen, die in gleicher Weise vom Schicksal begünstigt worden, hatte sich Gertrud doch ein harmloses Gemüth bewahrt. Sie war herzensgut, gab den Armen gern — nur durfte man von ihr nicht erwarten, daß sie ihre Hilfe den Nothleidenden entgegenbrachte, sie mußte direkt darum angesprochen werden — und empfand die trostlose Leere ihres Herzens um so weniger, als sie durch mäßigen Genuß von Vergnügungen, von Theater und dergleichen die Freude daran nicht verdaß und sich vor Blasiertheit schützte. Das war wohl mehr instinktiv. Man findet häufig, daß Personen, welchen die Mittel zur Verfügung stehen, „Alles mitzumachen“, davon viel weniger Gebrauch machen, als solche, denen der Erfüllung ihrer Wünsche Hindernisse entgegenstehen.

Eva konnte sich für Gertrud nicht erwärmen, die ihr sichtlich zutragene Neigung betrachtete sie weit mehr als eine Laune des reichen Mädchens, als den aufrichtigen Wunsch, die frühere Beziehung wieder herzustellen. So fehlte es denn an Verständnis zwischen ihnen Beiden. Eva neidete Gertrud den Reichtum nicht; sie machte sogar ihre geistige und moralische Ueberlegenheit gern fühlbar, was Gertrud verlegte und als „unberechtigten Stolz“ ansah, ohne sich aufzraffen zu können, nach dem Grunde zu suchen oder sich darüber von Paul belehren zu lassen.

Paul erkannte Eva's vollen Werth. Er sah in ihr nicht allein ein herrliches Geschöpf, das die Natur verschwenderisch ausgestattet, sondern er verehrte ihren Geist, ihren klaren Verstand,

er achtete ihre Willenskraft und freute sich ihrer regen Thätigkeit. Sollte die Frage an ihn herantreten, zwischen dem Reichtum seines Vaters und einer selbstgeschaffenen Existenz zu wählen, so war er sicher, an Eva's Seite ohne Sorgen einen Hausstand gründen zu können. Paul war selbst energisch und muthig und dennoch zögerte er vor Tag zu Tag, die über sein Leben entscheidende Frage zu stellen. Es fehlte ihm an Gelegenheit, einen Vergleich zu ziehen, wie sich Eva anderen Herren seines Alters gegenüber gab. Ihm begegnete sie stets mit gleicher Freundlichkeit, verhehlte nicht ihre Freude, wenn er kam, um dem alten Herrn Gesellschaft zu leisten, und benutzte oft seine Anwesenheit, um sich aus dem Hause zu entfernen, da sie nur ungern den Vater mit dem kleinen Mädchen, das ihr in der Wirthschaft zur Seite stand, allein ließ.

Mit der Geschwätigkeit des Alters, vielleicht auch, weil er mit dem geschärften Blick der väterlichen Liebe die Absicht des jungen Mannes erkannte, benutzte der alte Oltrogge die Abwesenheit seiner Tochter, um deren Loblied in allen Tönen vor Paul Hartung zu singen. Als ob es für Paul dessen noch bedürfte! Aber er verstand wohl, worauf sein alter Freund hinaus wollte. So benutzte er denn eine solche Gelegenheit, um sich dem Vater seiner Eva völlig anzuvertrauen.

Der Alte hieß ihn als Schwiegersohn herzlich willkommen und ermunterte ihn, sich sobald als möglich Eva's Jawort zu holen. An eine Weigerung des Mädchens konnte er, wollte er nicht denken. Gegen Hans hatte Paul nicht das Geringste verlauten lassen. Wie es bei so manchem Bruder der Fall ist, hatte auch er an die Möglichkeit nie gedacht, daß sich Eva verheirathen würde — Schwestern sind keine Damen, heißt das Rezept, nach welchem brüderliche Augen der Thatsache gegenüber blind bleiben, daß das Kind an ihrer Seite aus dem Schulmädchen zur Jungfrau herangewachsen — und in solcher Harmlosigkeit hatte er es

auch dem Freunde hoch angerechnet, daß dieser mindestens zweimal in der Woche die Schachpartie mit dem Alten machte, wozu es ihm selbst an Zeit fehlte.

Papa Oltrogge konnte nicht schweigen. Er gab schon am folgenden Tage den Inhalt seiner Unterredung mit Paul seinem Sohne wieder, was diesen natürlich veranlaßte, mit Paul zu sprechen. Hans war im höchsten Grade überrascht, aber auch ebenso erfreut.

Durchaus kein Glücksjäger im landläufigen Sinne des Wortes, stand er doch zu sehr im praktischen Leben, um die Sicherstellung des Schicksals seiner geliebten Schwester als Paul's Gattin zu unterschätzen. Er erwartete wohl einen Einspruch seitens seines Chefs, aber keine dauernde Verfassung des väterlichen Segens. Sodann hielt er Paul auch Mannes genug, dem Vater das Jawort abzutrotzen. An ein Nein seitens Eva's dachte auch er nicht.

Mit dem Beistand von Vater und Bruder ausgerüstet, glaubte Paul nun auch nicht länger zögern zu brauchen, die stolze Festung anzugreifen. Er bat Eva um eine Unterredung, welche in dem kleinen Gärtchen hinter dem Hause stattfand, nachdem der verblindete Herr Oltrogge erklärt hatte, daß es ihm in der Laube, wo das Schachturnier soeben beendet, zu kühl geworden sei.

Eva schien noch mehr überrascht zu sein, als Hans. Sie konnte sich nicht entschließen, dem stürmischen Paul das heiß ersehnte „Ja“ zu sagen, sie erklärte ihm offen, daß sie niemals an eine solche Möglichkeit gedacht habe, daß sie weder ihn, noch einen Anderen liebe und unbedingt eine Bedenkzeit haben müsse, um mit sich selbst ins Reine zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

getreten war, die neue spanische Verfassung zu Stande. Im März 1881 trat er von der Leitung der Regierung zurück. Seitdem war er der Führer der Konservativen in den Cortes. Nach dem Sturz der liberalen Ministerien trat er wieder an die Spitze der Regierung. Der Tod Königs Alfons XII. am 25. November 1885 veranlaßte ihn, seine Entlassung zu nehmen; er half aber der Königin-Regentin ein liberales Ministerium Sagasta zu bilden, weil er ein solches für besser befähigt hielt, alle gemäßigten Monarchisten gegen die Umtriebe der Carlisten und Republikaner zu einigen. Er wurde nun zum Präsidenten der Kammer gewählt. Ursprünglich ein Gegner des allgemeinen Stimmrechts, erklärte er sich im Februar 1890 Namens der konservativen Partei dafür, und als im Juli desselben Jahres das Ministerium Sagasta entlassen wurde, beauftragte ihn die Königin-Regentin mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Er führte nunmehr das allgemeine Stimmrecht ein, ging aber zugleich zum System des Schutzzolls über. Uneinigkeit in seiner eigenen Partei nötigte ihn im Dezember 1895 zum Rücktritt. Als dann im März 1895 die Ausschreitungen jüngerer Offiziere in Madrid, die in den höheren Stellen Entschuldigung fanden, Meinungsverschiedenheiten im liberalen Ministerium Sagasta hervorriefen und dieses zum Rücktritt zwangen, bildete Canovas del Castillo am 24. März ein neues Kabinet, an dessen Spitze er bis zu seinem Ende verblieben ist.

Seit 1882 war Canovas del Castillo Direktor der Akademie der Geschichte in Madrid. Neben seiner politischen Thätigkeit hat er auch Zeit zu bedeutenden geschichtlichen Arbeiten gefunden, die eine Reihe von Bänden füllten.

Madrid, 8. August. Sagasta telegraphierte an die Regierung: „Ich erfahre mit tiefem Schmerz von dem Attentat; wir alle trauern. Ich stelle mich der Regierung und der Königin zur Verfügung.“ — Eine große Zahl liberaler Persönlichkeiten schließt sich der Regierung an. Man glaubt, daß der Mörder in Santa Agueda an demselben Tage wie Canovas ankam. Er promenierte fortwährend in den Gängen der Badeanstalt mit verdächtiger Miene. Er erklärte, Canovas getödtet zu haben in Vollstreckung einer gerechten Rache; dies sei das Ergebnis einer weitverzweigten anarchistischen Verschwörung. Der Leichnam Canovas' soll heute nach Madrid gebracht werden. Marfshall Martinez Campos begab sich nach San Sebastian. In Spanien herrscht vollkommene Ruhe.

Madrid, 9. August. Der Mörder des Ministerpräsidenten war früher in Barcelona Redakteur einer sozialistischen Zeitung; er bereiste Frankreich, Belgien und England und hielt sich in Santa Agueda seit acht Tagen auf. Die „Korrespondenz“ meldete, schon vor einigen Tagen hätten Canovas und der Justizminister Briefe mit Todesdrohungen erhalten.

Madrid, 9. Aug. Der Advokat Suarez, dessen nervige Fräule die Flucht des Mörders Canovas' verhinderten, erzählt, er habe drei Männer sich der Bank nähern gesehen, auf welcher Canovas saß, mit der Lektüre des Journals „Correspondencia“ beschäftigt. „Ich dachte, das sind zweifellos Journalisten, die auf ein Interview lauern.“ Diese Vermutung traf bezüglich eines der drei Namens Torres zu. Diesen begleitete der Ingenieur Aspiazu. Der dritte Mann war der Mörder. Ich eilte hinzu, nachdem drei Schüsse abgegeben worden waren. Torres und Aspiazu halfen mir den Hallunken bändigen, welcher seinen breiten Mund zu einem Grinsen verzog. Auf Canovas deutend, rief er: „Schau, das ist er, Goli!“ Der Mörder spricht auch französisch, doch nur wenige Worte, wie sie den unteren Klassen geläufig sind. Die Annahme, daß Goli das Attentat im Auftrage der Cubaner beging, erweist sich als irrig. Der Mörder war früher Schriftsetzer.

Ausland.

Paris, 9. Aug. Anstatt von Modam nach Montier per Eisenbahn zu reisen, änderte Präsident Faure gestern plötzlich seinen Plan und fuhr per Maulesel über den Bernoise-Paß. Allervorts erwarteten Bewölkung, Behörden und Musikkorps verborgens den Präsidenten.

Brüssel, 9. Aug. Bei dem gestern eröffneten Athletenwettkreit wurden einem deutschen Namens Vulkan begeisterte Ovationen dargebracht. Derselbe stemmte sechs Mal 30 Kilo schwere Hanteln, die übrigen Athleten dagegen nur sechs bis elf Mal.

London, 8. Aug. Die „Times“ meldet aus Simla: Mehrere tausend Mohamedaner sammelten sich an der afghanischen Grenze unter einem Fanatiker, der gegen die Engländer predigte und griffen am Sonntag Abend ein kleines Fort 18 englische Meilen vor Peshawar an. Als der Angriff abgeschlagen wurde, scherten die Eindringlinge ein benachbartes Dorf ein. Eine starke Truppenabteilung verließ Peshawar, aber es wird berichtet, daß die Mohamedaner über die Grenze flohen.

Madrid, 9. August. Lissaboner Privatmeldungen besagen, daß in den letzten Tagen in Lissabon und mehreren Provinzialstädten Meutereien stattgefunden haben, wobei die Polizei mit blanker Waffe einschritt. Bei denselben wurden 50 Personen getödtet und mehrere Hundert verhaftet.

Stockholm, 8. August. Die Hochzeit des Prinzen Karl von Schweden mit der Prinzessin Ingeborg von Dänemark findet am 27. d. M. in Kopenhagen statt. Die Neuvermählten treten darauf eine Reise nach Deutschland an, von wo sie am 7. September zurückkehren.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Kanea, 8. Aug. Die Admirale gestanden dem Gouverneur endgiltig die Zensur der Telegramme zu. Griechenland und die Türkei befehlten sich eine liberale Zensur der für Europa bestimmten Telegramme vor. — Aus gesundheitlichen Rücksichten geht die in Kanea befindliche englische Truppenabteilung nach Halepa.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 10. August. Durch Verfügung des D.-K. ist der Hpt.-Lt. Steinbrück an Stelle des Hpt.-Lt. 1. Kl. Dr. Koppe an Bord S. M. Zorp-D. Nr. 19 komd. — Durch Verfügung des Generaladjutanten der Marine sind die Endtenden der Kaiser-Wilhelms-Akademie Dr. Stebert und Bobrit mit dem 1. Oktober 1897 zu Mar.-Unterricht ernannt. Diefelben werden mit demselben Tage behufs Ablegung der Staatsprüfung zur Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärische Bildungswesen komd. Die Genannten sind durch Verfügung des Ob.-Kdts. der Nordsee ernannt. — Kommandation für S. M. Yacht „Hohenzollern“ und S. M. S. „Gefion“ ist bis heute St. Petersburg, vom 10. d. Mts. ab und bis auf Weiteres Kiel, für das Kommando und die Schiffe des 1. Geschwaders bis heute Kronstadt, vom 10. d. Mts. ab und bis auf Weiteres Neufahrwasser, für das Kommando der 1. Zorp.-Flottille, die A. u. B. Zorp.-Flottille, bis heute Stodholm, vom 10. d. Mts. ab und bis auf Weiteres Neufahrwasser, für S. M. Zorp.-Boote 8, 28 und 77 bis zum 11. d. Mts. Komd., vom 12. d. M. ab bis auf Weiteres Neufahrwasser, für S. M. Zorp.-Boote 8, 28 und 80 bis heute Kronstadt, vom 10. d. Mts. ab bis auf Weiteres Neufahrwasser. — S. M. der König der Belgier hat bei seiner Anwesenheit in Kiel dem Kapit. z. S. Stubenrauch das Militär-Kommandeurkreuz und dem Kapit.-Leut. Grafen v. Hallermann das Militär-Mitterkreuz des Belgischen Leopold-Ordens verliehen.

— Die Feuer-Haupt. Palm und Harpert, Feuer-Haupt. Lt. Weber und die Feuer-Haupt. Werner und Fischer sind von ihrer Dienststelle nach Guxhagen zurückgekehrt. (Wir wiederholen, die Nachricht behufs Richtigstellung. R. Red.) Urlaub haben angetreten: Kov.-Hpt. Schönfelder (Carl) auf 2 Tage nach Hamburg, W.-Baurath Brunde bis 11. Sept. nach Wilhelmshaven.

haben. Feuer-Haupt. Lt. Gabriel vom Art.-Depot Friedrichsort ist mit 5tägigem Urlaub hier eingetroffen. Zeughauptm. Werner ist vom Urlaub zurückgekehrt. Kov.-Hpt. Wiphal ist zur Information auf dem hiesigen Wert hier eingetroffen. Hpt. z. S. v. Schudmann (Oskar) ist vom Urlaub zurückgekehrt.

— Berlin, 10. August. (Marine-Personalen.) Timm, Feuerwerkspremierlieutenant, vom Artilleriedepot Wilhelmshaven zur Westf. Danzig, Gahn, Feuerwerkslieutenant von der Westf. Danzig zum Artilleriedepot Wilhelmshaven verlegt. Feidler, Bau- und Garnisonbauinspektor, vom Marinegarnisonbaubeamten ernannt. Söhnguth, Marinebauinspektor des Schiffbauwesens, zum Marinebauinspektor ernannt. Trautmann, Versuchsbeschreiber, zum etatsmäßigen Versuchsreiber ernannt.

— Berlin, 10. August. (Abschiedsbewilligungen.) Gevers, Seekadett, zur Reserve der Marine entlassen. Walter, Maschinenunteringenieur, der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Dr. Jakob, Stabsarzt der Seewehr 1. Aufgebots im Landwehrbezirk Worms, der Abschied bewilligt. — Steinmeyer, Seekadett der Reserve, aus der Marine ausgeschieden; gleichzeitig ist derselbe in der Armee als Postexpedient mit einem Patent vom 13. April 1896 bei dem Infanterieregiment Nr. 151 angestellt. Graeber, Marinebauinspektor, mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

— Berlin, 10. August. (Ordensverleihungen.) Heise, Kanzleirat, Geheimer Kanzleibeamter a. D., den Rothen Adler-Orden 4. Klasse. Brehme, Matrose von S. M. Kanonenboot „Habsicht“, die Rettungsmedaille am Bande erhalten.

— Petersburg, 9. August. Ueber die Ernennung des Deutschen Kaisers zum Admiral der russischen Flotte wird mitgeteilt: Unmittelbar nachdem der Deutsche Kaiser die russische Kaiserjacht „Alexandria“ betreten hatte, bat ihn Kaiser Nikolaus um die Erlaubnis, ihn zum russischen Admiral ernennen zu dürfen. Gleichzeitig überreichte der Zar dem Deutschen Kaiser die russische Admiralsflagge in Seide sowie das Admiralspatent, worauf die russischen Schiffe zu Ehren des neuen russischen Admirals auf Befehl des Kaisers Nikolaus salutierten. Kaiser Wilhelm war durch diese Aufmerksamkeit seines Gastgebers um so mehr erfreut, als diese gleichzeitig eine Anerkennung für die deutsche Marine bedeutet. Zu gleicher Zeit wurde in Petersburg folgender kaiserlicher Befehl bekannt gegeben: „Se. Majestät der Zar hat Allergnädigt geruht, gelegentlich seiner Anwesenheit auf der Yacht „Alexandria“ am 26. Juli (7 August) 1897 nachstehenden Allerhöchsten Erlaß zu geben: Se. Kaiserliche und Königl. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. wird zum Admiral der russischen Flotte ernannt.“

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 10. Aug. S. M. S. „Beowulf“ ist heute Morgen 8^{3/4} Uhr zu einer Probefahrt in See gegangen. Damit widerlegen sich die in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte von einer bevorstehenden Aufhebung der selbst.

§ Wilhelmshaven, 10. Aug. S. M. S. „Nixe“ ist gestern in Brunsbüttel eingetroffen und heute wieder in See gegangen.

Wilhelmshaven, 10. August. Das neueste Mar.-B.-Bl. veröffentlicht eine A. R.-D. vom 2. August betr. die Ob.-Zahlm.-Applikanten. Danach können geeignete Zahlmeisterapplikanten im Rahmen des Etats zu Oberdeckoffizieren mit der Chargenbezeichnung „Dezernatszahlmeisterapplikant“ aufsteigen.

Wilhelmshaven, 10. August. Dem hiesigen Marine-Verein ist nunmehr die behörliche Genehmigung zur Führung der am nächsten Sonntag zu wehenden Fahne wie zur Beilegung des neuen Vereinsnamens erteilt worden.

Wilhelmshaven, 10. August. Der Magistrat hat für die Ueberschwemmen aus den Mitteln der Stadt 1000 M. bewilligt. Außerdem hat derselbe beschlossen, zu gleichem Zweck eine Haus-sammlung veranstalten zu lassen. Das Ergebnis derselben wird gleich den oben bewilligten 1000 M. an das Central-Comitee nach Berlin abgehöhrt.

Wilhelmshaven, 10. August. Das Tragen der neuen Centenardentmützen des Militärs bei jeder Gelegenheit ist den Inhabern verboten. Sie dürfen nur bei solchen Fällen, wo der Soldat im Ordonnanz- oder Paradeanzug, also bei Hochzeiten, Beerdigungen und dergl. zu erscheinen hat, getragen werden.

Wilhelmshaven, 10. Aug. Bezüglich der Verbindungen nach Butjadingen, die unlängst von einem Zeverländer bemängelt wurden, wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß Morgens mit dem 1. Zug (Arbeiterzug) bequem Anschluß vom Bahnhof Wilhelmshaven zum Dampfer (7 Uhr) und auch in Eckwarden Anschluß an den Linienwagen zu erhalten ist. Daß der zweite Dampfer nicht so günstig für Zeverland liegt, hat seinen Grund darin, daß den Butjadingern, welche die Fähre mit unterhalten, Gelegenheit zur Benutzung der von Wilhelmshaven abgehenden Bahnzüge gegeben werden muß. Nach den bisherigen Erfahrungen ist ein dreimaliger Anschluß des Linienwagens an den Dampfer (bzw. an die Weiserfähre) hin und zurück ausreichend. Morgens haben 2 Dampfer, Nachmittags 1 Anschluß. Wenn die Reisenden aus Zeverland ihre Reise genau nach den Fahrplänen einrichten, haben sie sehr bequemen Anschluß.

— o Bant, 10. Aug. Der Unterricht in der Fortbildungsschule wird in der ersten Woche des Septembers beginnen und soll auch ein Kursus für den Zeichenunterricht eingerichtet werden in dem Falle, daß die Anzahl der daran Theilnehmenden eine genügende ist. Außerdem wird Herr Dr. med. Meyer hier selbst im September einen Kursus beginnen, in dem über die erste Hilfe bei Unglücksfällen Anleitung gegeben werden soll.

Heppens, 10. August. Am Sonnabend Abend ließ der Verein Humor gelegentlich seines Familienausfluges im Stadlfestament „Stirgergarten“ zu Heppens einen Luftballon hoch, an welchem eine Postkarte befestigt war. Der Findex hat nun in lebenswunderiger Weise Nachricht von dem Niedergang des Ballons gegeben. Danach fiel derselbe etwa 3000 Meter von dem Orte des Aufstiegens zu Neuender Kirchreihe.

Ein Thronerbe in Oldenburg.

i. Oldenburg, 10. August. „Heil Dir, o Oldenburg!“ Große Freude herrscht heute in ganz Oldenburg, in der Stadt sowohl wie im Herzogthum. Ist doch der sehnlichste Wunsch des großherzoglichen Hauses wie auch des treuen oldenburgischen Volkes, der, einen Thronerben zu erhalten, nunmehr in Erfüllung gegangen. Ihre R. Hoheit die Frau Erbgröfherzogin Elisabeth, die seit dem 24. Okt. 1896 mit ihrem hohen Gatten vermählt ist, hat diesen und das oldenburgische Land heute an ihrem Geburtstag, Morgens um 4^{1/2} Uhr, mit einem gesunden Prinzen beschenkt. Wie sich leicht erklären läßt, war der hohe Gemahl, S. R. H. der Erbgröfherzog Friedrich August, überglücklich über das freudige Ereignis und ließ, da der Zustand der kaiserlichen Mutter und des prinziplichen Kindes dies gestattete, sofort anspannen und fuhr, während noch die ganze Residenz im tiefsten Schlummer lag, in eiliger Fahrt nach Hastebe, um seinem erlauchten Vater, S. R. H. dem Gröfherzog

von Oldenburg, als dem Haupt der großherzoglichen Familie, die frohe Botschaft mitzutheilen. Selbstverständlich war der hohe Herr freudig erregt und beglückwünschte den Erbgröfherzog aufs Herzlichste.

Bei den innigen und herzlichen Beziehungen, welche zwischen Fürst und Volk im Oldenburger Lande bestehen, ist es natürlich, daß das gesammte Volk aufrichtigen Antheil an diesem frohen und bedeutsamen Ereignis nimmt, das weit über die oldenburgischen Grenzpfähle hinaus von großer Bedeutung ist. Durch die Geburt dieses Prinzen hat das Land einen neuen Thronerben erhalten und die Erhaltung der jetzt regierenden Linie ist gesichert. Andernfalls wäre in Zukunft diese Linie ausgestorben und, wie in Coburg ein Engländer, so würde in Oldenburg ein Russe, der zwar den Namen eines Herzogs von Oldenburg trägt, im Uebrigen aber ein Stodrusse ist, den Thron bestiegen haben. Vor einer solchen Wendung hat der Himmel uns nunmehr in Gnaden bewahrt.

Es ist deshalb begreiflich, daß das ganze Oldenburger Land heute laut aufjubelt und daß überall heiße Wünsche und Gebete für die Erhaltung des jungen Herzogs heute zum Himmel aufsteigen. Mögen sie alle in Erfüllung gehen, möge Gottes Segen über Mutter und Kind sich ausbreiten zum Wohle des oldenburger und des deutschen Vaterlandes.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— o Zeven, 10. August. In der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts standen mehrere Strafsachen zur Verhandlung. Ein Mann aus Cleverns wurde wegen Körperverletzung, Beleidigungen und Bedrohung seiner Frau zu 3 Monaten Haft verurtheilt. Der Schreiberlehrling L. aus Zeven, der sich auf dem Schützenfeste aus einer Spielrunde eine Uhr im Werthe von 5 Mark widerrechtlich angeeignet hatte wurde zu 2 Tagen Haft verurtheilt.

Edwarderhöve, 9. August. Gute Geschäfte werden hier immer noch mit dem Granatfange gemacht. Eine neue Methode, die kleinen Granat besser zu verwerten, ist hier in dem Dören derselben entstanden. Früher Thieling hier hat dementsprechende Anlagen auf dem Edwarderfel gemacht, wo der Dörr-Apparat Tag und Nacht in Betrieb ist. Die gedörrten Granat werden als Silbnerfutter nach großen Geflügelzuchtereien in Deutschland und Österreich verhandelt und theuer bezahlt. Da hier in der Gegend noch mehrere Stellen für den Granatfang unbenutzt liegen, beabsichtigt Herr Thieling bei Mundahn, wo ein sehr ergiebiger Fang sein soll, im nächsten Jahre eine Oefenanlage im Watt zu machen, um den Fang, der durch die ausgestellten Körbe erzielt wird, darauf nach dem Deich zu befördern.

Brake, 9. August. Die Feier der Weihung des Denkmals für Bromy auf dem Hammelwarder Friedhofe wird etwa Mitte September stattfinden. Der Denkmalstein, an dem das Medallionbild des Admirals angebracht wird besteht aus einem roth behauenen Block Granit aus dem Fichtelgebirge. Das Bild ist noch nicht hier. Der Künstler, der die Herstellung übernommen hat, ist wegen Krankheit mit der Arbeit im Rückstande.

Norderney, 8. Aug. Heute entließ sich hier ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug am Strande ein und tödtete einen dort beschäftigten Bademeister. Ein Badegast wurde betäubt, aber bald ins Leben zurückgerufen.

Bremen, 6. Aug. Heute Vormittag wurde in der Börse, die wie die Staatsgebäude und zahlreiche Häuser Fahnenstumm zeigte, der Bundestag d. N.-B. eröffnet und das Banner übergeben. Nach herzlicher Begrüßung durch den hiesigen Gauvorsitzenden Herrn J. W. Meyer bewillkommnete Senator Hildebrand Namens des Senats und der Stadt Bremen die Radfahrer. Der Vorsitzende des Bundes, Theodor Böcking-Essen, dankte und stellte die nicht ohne Kampf erreichte schnelle Entwicklung des Bundes fest, der heute 33 000 Mitglieder zählt. Halle übergab das Bundesbanner an Bremen. In der Bundesausschusssitzung waren 184 Delegirte erschienen. Im Rechenschaftsbericht bezeichnete der Vorsitzende als das wichtigste die Einigung im Kennzeichen durch Begründung der deutschen Sportbehörde. Der Mitgliederzuwachs war im letzten Jahre 12 000. Die vorjährige Bundeseinnahme betrug 169 676 M., die Ausgabe 118 785 M. Das Bundesvermögen betrug 78 715 M. Beschlossen wurde, daß die Bundeskasse 1 M. vom Eintrittsgelde jedes neu aufzunehmenden Mitgliedes der Gaukasse zurückzahlt. In der Berathung kam ein Antrag des Breslauer Radfahrervereins Wratkavia zusammen mit einem ähnlichen Antrage des Gauverbandes I. Hamburg, zur Besprechung. Die Anträge wollen in der Hauptsache: Der Bundestag möge beschließen: Die Ehefrau eines Bundesmitgliedes, sowie die im Hausstande desselben lebenden weiblichen Familienmitglieder jedes Alters können gegen ein Eintrittsgeld von 2 M., einen Bundesjahresbeitrag von 1 M. und einen Gaubeitrag von 50 Pfg. auf Antrag des betr. Bundesmitgliedes außerordentliche Mitglieder des D. N.-B. werden, sie haben aber weder aktives noch passives Wahlrecht. Von lauten Zurufen begrüßt sprach die einzige anwesende Dame Frau C. Krümer aus Berlin sehr entschieden dafür, den Damen das Stimmrecht und das aktive Wahlrecht zu gewähren. Die beiden Anträge wurden schließlich zurückgezogen zu Gunsten eines neuen Antrages, wonach die weiblichen Mitglieder als außerordentliche Mitglieder weder Stimm- noch Wahlrecht haben und die Hälfte des Beitrages der ordentlichen Mitglieder zahlen. Diese Antrag wurde indessen bis zum nächsten Bundestage vertagt. Sehr kurz wurde mit dem folgenden Antrag umgegangen, der vom Gauverband Niederösterreich gestellt war: „Bundesmitglieder können nur sein: unbescholtene, deutsch-arische Radfahrer, Radfahrerinnen und Freunde des Radfahrersports u. s. w., sowie Radfahrervereinigungen, die nur aus deutsch-arischen Mitgliedern bestehen.“ Zu diesem Antrag war, wie der Vorsitzende mittheilte, ein anderer Antrag eingegangen, des Inhalts, über den Antrag Niederösterreich zur Tagesordnung überzugehen. Der Vorstand hatte sich ebenfalls dazu entschlossen. Zu einer Abstimmung kam es nicht, da der Gauverband Niederösterreich den Antrag im letzten Augenblick zurückzog. Mit großer Stimmenmehrheit beschloß die Versammlung nach dem Antrage Hannover, daß ein Verein, der in den Bund aufgenommen zu werden wünsche, mindestens 6 Mitglieder zählen müsse. Sinkt die Zahl der Mitglieder unter 4, so geht der Verein der Bundeszugehörigkeit verlustig. Für Wanderfahrer sehr wichtig war der Antrag des Gauverbandes Württemberg, nach dem eine Kommission ernannt werden soll, die die Regelung einer zollfreien Grenzübersteigerung in die Nachbarstaaten zu betreiben und anzubahnen hat. Die Versammlung betraute nach lebhafter Erörterung mit dem Auftrage die Abtheilung für Wanderfahrer. Bei den Wahlen in den Vorstand wurden durch Zuruf gewählt bzw. wiedergewählt: zum 1. Vorsitzenden Th. Böcklin-Essen, 2. Vorsitzenden Rechtsanwalt Vogel-Königsberg, 1. Zahlmeister H. Velates-Gresfeld, zum Vorsitzenden des Sportauschusses E. Louis-Berlin, zum Vorsitzenden der Abtheilung für Wanderfahrer H. Pirsch-Gera, zu Bundesfahrwarten D. Stern-Hamburg, W. Hertel-Dresden und J. H. Friele-Nordhausen, zum Vorsitzenden des Zeitungsverwaltungs-ausschusses Fr. Fischer-Steglich, zum Vorsitzenden des Ehren- und Schiedsgerichtes Baron Adam v. Koeller-Emsborn und zum Vorsitzenden der Rechtsschutzkommission Dr. Scharlach-Weimar. Dem Herrn

Schimmelpfennig, dem frühern Vorsitzenden des Rechtsausschusses, und dem frühern Vorsteher Herrn Holtbuer wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Der Vorsitzende theilte noch mit, daß ein Schreiben von Frau Olga Krämer aus Berlin beim Vorstande eingelaufen sei, worin sie sich darüber beschwert, daß die Sportschlichte sie von dem 100 Kilometer-Rennen ausgeschlossen habe. Die Versammlung wurde gegen 10 Uhr Abends mit einem feierlichen „All Heil!“ geschlossen.

Bremen, 9. August. Mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Königin Luise“, welcher gestern Morgen von Southampton abging, trifft, von England kommend, die Prinzessin Aribert von Anhalt ein. Dieselbe wird von hier nach Berlin weiterreisen. Der neue große Doppelschrauben-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ wird voraussichtlich am 25. August von Stettin nach Swinemünde hinunterlegen, woselbst die Vorbereitungen für die Probefahrt des Schiffs getroffen werden sollen. Der Dampfer wird jahresplanmäßig am 14. September seine erste Reise nach New York antreten.

Vermischtes.

—* Berlin, 8. August. Einer aus Wien hier angelangten Meldung zufolge, erschoss sich in einem dortigen Hotel der Leut. z. S. Keller.

—* Berlin, 9. Aug. Das gestrige Unwetter hat in verschiedenen Gegenden der Stadt Ueberschwemmungen und anderweitige Störungen hervorgerufen. Die Feuerwehre wurde nicht weniger als 40 Mal alarmirt. In der Friedrichstr. 248 hat der Sturm einen 3 Mtr. hohen eisernen Schornstein umgeworfen. Glücklicherweise sind Menschen nicht verletzt worden.

—* Potschappel, 6. August. Im „Glück auf“ lesen wir: Trozdem unser Ort durch das Hochwasser verhältnißmäßig weniger betroffen wurde, ist der hier angerichtete Schaden doch immerhin noch ein gewaltiger. Nach einer ziemlich genauen Feststellung beläuft sich der Verlust der Geschäftsleute und Privatleute an Häusern, Gärten, Waaren u. s. w. auf etwa 323 000 Mark, derjenige der Gemeinde (Brücken, Straßen, Ufermauern u. s. w.) auf etwa 100 000 Mark.

—* Ruffschul, 7. Aug. Gestern Nachmittag, gerade als der Zug des Fürsten Ferdinand aus Gurgewo hier eintraf, fand in dem hiesigen Patronenlager eine Explosion von mehreren Millionen von dem russisch-türkischen Kriege übrig gebliebenen Patronen statt. Bisher wurden 46 Personen todt aufgefunden.

60 Personen liegen in hoffnungslosem Zustand. Der Fürst spendete eine bedeutende Summe für die Hinterbliebenen und besuchte die Unglücksstätte, sowie die Verletzten in den Hospitälern. —* Ruffschul, 7. August. Auf der Unglücksstätte der Patronen-Explosion sind bis heute früh 2 Uhr 48 Tode gefunden worden. Von den Verwundeten werden voraussichtlich nur sehr wenige am Leben zu erhalten sein. Sämtliche Vergnügungsorte der Stadt sind geschlossen. Morgen werden Trauergottesdienste für die Opfer abgehalten, unter denen sich viele Arbeiter und Juden befinden.

Für die nothleidenden Schlesier

sind weiter bei uns eingegangen: Von F. S. 3 Mk., F. 2,50 Mark, D. Baumann, hier 10 Mk. Dazu bisher gesammelt 125,50 Mk., zusammen 141 Mk.

In dem wir bestens dankend den Empfang bestätigen, bitten wir angelegentlich der fürchtbaren Noth dringend um baldige weitere Gaben, die nunmehr der vereinigten Sammlung zustießen werden. Die Geschäftsstelle des „Wilt. Tagebl.“

Telegraphische Depeschen des Wiltsh. Tagebl.

B. Oldenburg, 10. August, Mittags. S. R. H. der Großherzog kam heute Morgen mit dem Zuge aus Nafiede und begab sich zu Fuß in das erbgroßherzogliche Palais, um sich dort persönlich von dem Wohlbefinden der hohen Wächnerin und des jungen Prinzen zu überzeugen. Im Palais wurden alsbald zahlreiche Blumenpenden abgegeben, auch zeichneten sich sehr viele Personen in die aufsteigenden Wäher ein, um dadurch ihre Glückwünsche darzubringen. In den Schulen wurde der Unterricht ausgesetzt, überall herrscht große Freude.

HB. Paris, 10. Aug. Die Sicherheitspolizei hat die an der spanischen Grenze stationirten Polizeibeamten angewiesen, zweifelhafte Personen, welche nach Frankreich wollen, in allen Fällen anzuhalten. Hier bestrichet man, daß die ganze soziale Heise nach Frankreich auswandern werde.

HB. Petersburg, 10. Aug. Der Zar empfing gestern in Peterhof in längerer Audienz den Botschafter v. Bismarck.

HB. Madrid, 10. Aug. In ganz Spanien herrscht vollkommene Ruhe. Der Mörder erklärte, er habe auch die standgerichtliche Erschießung des Insurgentenführers auf den Philippinen rächen wollen. Am 10. Juli war er unter dem Namen eines Schriftstellers Rinalini in Madrid angekommen.

Wilhelmshaven, den 10. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/4 %	103,80	104,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,60	104,15
3 pCt. do.	97,45	98,—
4 pCt. Preussische Conjols v. 1/10 97 3/4 %	103,60	104,15
3 1/2 pCt. do.	103,70	104,25
3 pCt. do.	98,—	98,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Conjols	102,50	103,50
3 pCt. do.	98,50	97,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pCt. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Hündbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	95,10	95,95
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,10	129,50
3 pCt. Hamburgische Staatsanleihe v. 97	95,45	96,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untf. bis 1900	98,45	99,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Bank vor 1905 nicht auslosbar	103,70	104,25
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99,95	100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mt.	188,15	188,95
Wechsel auf London kurz für 1 Mt. in Mt.	20,295	20,395
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,145	4,195

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Aufbau (auf Luftdruck in mm) (auf Luftdruck in mm)	Lufttemperatur.	Wasser- u. Lufttemperatur.	Wasser- u. Lufttemperatur.	Wasser- u. Lufttemperatur.	Wind.		Bewölkung.		Mittelschlaghöhe.
							10 = Riff.	12 = Orkan.	10 = ganz bedekt.	10 = ganz bedekt.	
Aug. 9.	2,30 h Mrgs.	747,8	19,6	15,5	20,8	SO	2	6	cu, ni		
Aug. 10.	8,30 h Mrgs.	750,0	16,7	15,5	20,8	SO	8	10	ni		27,2
Aug. 10.	8,30 h Mrgs.	755,8	16,0	15,5	20,8	SO	4	10	ni		27,2

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch den 11. August. Vorm. —, Nachm. 0,6.

Verehrte Hausfrau! In Ihnen der Inhalt Ihres Leinwandstückes lieb und werth, so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen hierüber nur noch das **garantirt unschädliche**, die Wäsche schonende **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Achten Sie jedoch bitte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die **Schuhmarke „Schwan“**, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Bekanntmachung.

Der Schiffsführer Theodor Bergmann vom Fischdampfer „Wilhelmshaven“ der Fischereigesellschaft Wilhelmshaven m. b. H. will bezüglich des im Februar d. J. dem Matrosen Stendal an Bord des genannten Dampfers zugefügten Unfalls Verklärung ablegen.

Termin dazu ist auf **Donnerstag, den 12. August c., Vormittags 11 Uhr,** bestimmt.

Wilhelmshaven, den 9. Aug. 1897.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die städtischen Collegien haben beschlossen, dem Hülfsausschuß, der sich in Berlin zur Unterstützung für alle von den verheerenden Ueberschwemmungen heimgesuchten **Landestheile des deutschen Reiches** gebildet hat, aus städtischen Mitteln Eintausend Mark zu überweisen, außerdem aber eine Sammlung von Haus zu Haus zu veranstalten, deren Ertrag gleichfalls diesem Hülfsausschuß zugehen soll.

Eine Anzahl Herren aus der hiesigen Bürgerschaft haben sich in höchst dankenswerther Weise bereit erklärt, die Sammlung vorzunehmen. Die betreffenden Herren werden von uns mit behördlich abgestempelten Sammellisten versehen und dürfen bei ihrem schwierigen, im Interesse der Wohlthätigkeit unternommenen Sammelwerk eines freundlichen Entgegenkommens der hiesigen Einwohnerschaft sicher sein. Auch die geringste Gabe ist willkommen.

Wilhelmshaven, den 10. Aug. 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnähel.

Zwangsverkäufe.

Am **Mittwoch, den 11. Aug. d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

- Nachm. 3 Uhr in Bant an der Genossenschaftsstraße:**
1 Quant. Gersteholz, 1 Quant. Sand, 2 Kalfbänke einige Steinböcke und 1 Quant. Dachpappe; (Käufer wollen sich im Farms Wirthshaus daselbst versammeln).
- Nachm. 3 Uhr in Budjinsky's Wirthshaus zu Bant:**
1 Kleiderkasten, 1 Wanduhr und 2 Delgemälde;
- Nachm. 3 Uhr in Sadewaffers Wirthshaus zu Heppens:**
1 Pferd, 1 Pferdegeschirr, 1 Breitwagen, 1 Handwagen, 1 eiserner Geldschrank, 1 Schreibpult und 1 Tischdecke.

Ein Ausfall der Verkäufe ad 1 und 3 steht nicht zu erwarten.
Körper.
Gerichtsvollzieher in Zever.

Zu vermieten

ein schön möblirtes Zimmer an 1 oder 2 junge Leute.
Elsäß, Börsestr. 15, 1 Tr.

Verkauf.

Der Pferdehändler Lüdde Juren zu Roggenstedt läßt am **Sonnabend, den 14. d. M., Nachm. 1 Uhr anfad.,** beim Kaufmann'schen Gasthose zu Kopperhorn:

circa 20 Stück Sittanner Doppelponis worunter **egale Gespanne, Apfelschimmel, Füchse und Rappen, junge kräftige Pferde,** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 9. August 1897.
H. Gerdes, Auktionator.

Verpachtung.

Der Wirth und Schiffer Irth J. Cornelius zu Rüstorf will die ihm nießbrauchlich zustehende, von weil. H. B. Cornelius nachgelassene

Landstelle zu Rüstorf zum Antritt auf 1. Mai 1898 auf 6 bezw. 3 Jahre verpachten. Die Landstelle hat eine Größe von 9,4285 ha oder 29,91 Grasen. Das Wohn- und Wirthschaftsgebäude liegt an der Straße im Dreie Rüstorf.

Termin zur öffentlichen Verpachtung findet am **Mittwoch, den 11. d. M., Nachm. 4 Uhr,** in Cornelius Wirthshaus zu Rüstorf statt.

Zur näheren Auskunftsertheilung über die Belegenheit der einzelnen Landstücke w. wollen Pachtliebhaber sich mit dem Verpächter in Verbindung setzen. Die Verpachtungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Neuende, den 9. August 1897.
H. Gerdes, Auktionator.

Anzuleihen gesucht

ein Darlehen von **Mk. 4000** auf 2 neue Häuser im Werthe von 34 000 Mk. nach eingetragenen 18 000 Mk. Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, 9. August 1897.
Rudolf Laube.

Fruchtverkauf.

Frau Wittve Reells zu Himmelreich bei Rüstorf läßt am **Sonnabend, den 14. d. M., Nachm. 3 Uhr anfad.,** mit geräumiger Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

8 Grasen gut gerathenen Hafer in Abtheilungen und 2 bis 3 Grasen Aleeen in Hausen.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich in der Wohnung der Verkäuferin zu versammeln.
Zever, den 9. August 1897.
U. Tiemens, Rechnungsführer.

Pferde-Verkauf.

Für Rechnung der **Wegener Viehversicherung** werde am **Mittwoch, den 11. d. M., Vormittags 11 1/2 Uhr,**

1 schw. Arbeitspferd (Wallach), 7 Jahre alt, im Hof von Oldenburg öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

J. H. Hemmen, Agent der Gesellschaft.

Ich suche anzuleihen:

7000 Mk., 6000 Mk., 4000 Mk. und 2mal 1500 Mk. à 5 % auf 2. Hypothek, **16 000 Mk., 15 000 Mk., 12 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk.** à 4 1/2 % und **31 000 Mk.** à 4 % auf erste Hypothek. Sämmtliche Hypotheken sind absolut sicher. Die Pünktlichkeit in der Zinszahlung ist nachzuweisen.

Mandatoc Schwitters, Bant.

Beabsichtige meinen **Laden** mit großem Keller und Wohnung, belegen am neuen Marktplatz, zu vermieten.

G. Grass.

Zu vermieten eine 4räumige **Oberwohnung** in der Bismarckstraße. Näheres Bismarckstr. 25, i. d. Cigarrenladen.

Zu vermieten eine 5räum. **1. Etagewohnung.** **J. P. Eilers,** Wallstr. 5.

Zu vermieten

ein schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** für 1 oder 2 Herren. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 15. August 4 durcheinandergehende **sehr möblirte Zimmer**, mit oder ohne **Burschengelag**, im ganzen oder getheilt. Augustenstraße 2.

Gutes Logis für zwei junge Leute. Tonndieß 45.

Zu vermieten auf sofort oder später eine 4räumige **Etagewohnung.** Müllerstraße 20.

Zu vermieten auf sofort oder später eine schöne **Oberwohnung.** Näheres Marktstraße 40.

Zu vermieten eine möblirte **Stube u. Schlafstube.** S. Flehner, Marktstr. 40.

Zu vermieten 2 **irrl. möbl. Part.-Wohnungen** auf sofort zu vermieten, auf Wunsch mit Burschengelag. Wilhelmstraße 9, pt. I.

Gesucht ein **Mädchen** für den Vormittag. Peterstraße 83, I. I.

Gefunden und baldigst abzuholen im Etablissement „Bürgergarten“ Heppens: **2 Paar Handschuhe, 3 verschiedene gez. Taschentücher, 1 Klemmer, 1 Meerschammpilze mit Fernsteinmundstück, 1 grüne Boiaufstrimmel.**

H. F. ? 11. 8.

Wäsche wird sauber **gewaschen und geplättet** **D. Eilers,** Müllerstraße 2, Hinterhaus.

20 Ctr. Plodwurf, Winter-schlachtung, per Ctr. 70 Mk., kleinere Abnahme per Pfd. 75 Pfg. versendet **S. W. Frerichs,** Zever.

Hiesige **Räse**, mit u. ohne Kimmel, per Ctr. 17,50 Mk. versendet **S. W. Frerichs,** Zever.

Waarenhaus B. H. Bührmann. Wieder neu eingetroffen:

Cattun Cattun Cattun Cattun

für Schürzen, Kleider und Bettbezüge in großer Muster-Auswahl.

Meter 20 Pf.

Verein für Tierschutz und Geflügelzucht Bant.

Mittwoch, den 11. ds. Mts., Abends 8 Uhr:

Ausserordentliche Versammlung im „Banters Hof“ bei A. Kruse.

Tagesordnung:
1) Auszahlung des Garantiefonds.
2) Vorstandswahl.
3) Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gefundenen **Jungen** zeigt an in Abwesenheit ihres Mannes

Wilhelmshaven, den 9. August 1897.
Frau Agnes Ebel.

Todes - Anzeige.

Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzer und heftiger Krankheit mein innigstgeliebter guter Mann und meiner beiden Kinder treusorgender Vater, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Peters im 45. Lebensjahre, welches hiermit tieftrauernd zur Anzeige bringen

Sulda Peters, geb. Behm, nebst Töchtern u. Verwandten.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag Nachmittag 2 1/2 Uhr,** vom Trauerhause, Ostfriesenstraße 7, aus statt.

Zu vermieten
auf sofort eine **Stube** und zum 1. November zwei **Oberwohnungen**.
E. Städt, Altheppens,
Einigungsstraße 41.

Zu vermieten
in meinem Hause Roonstraße 75 b zum 1. November:
1. eine **Wohnung** in der 2. Etage, 5 Räume nebst Zubehör, für Mf. 500.
2. eine **Wohnung** in der 1. Etage, 4 Räume nebst Zubehör, für Mf. 420.

N. Engel.

Zu vermieten
zum 1. November eine freundliche 5räumige **Stagenwohnung**.
D. Z. Ruper, Margarethenstr. 3.
Die von Herrn Kapl.-Lieut. Henkel 3. St. benutzte
1. **Stagenwohnung**,
Ecke Göfer- und Hinterstr., 7 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör, ist zum 1. Novbr. miethsfrei. Näheres bei
D. Z. Ruper, Margarethenstr. 3.

Zu vermieten
per 1. Novbr. eine 3räum. **Wohnung** an der Neuen Wilhelmsh. Str. 27.
Aug. Dirichs, Bant.

Zu vermieten
zum 1. Oktbr. umständehalber eine 3räumige **Wohnung** mit Wasserl. Deichstraße 7.

Zu vermieten
ein freundl. gel. möbl. **Wohn-** nebst **Schlafzimmer** per sofort oder später.
Wühlstr. 2, Ecke Marktstr.

Zu vermieten.
auf sofort oder später ein fein möbl. **Zimmer**.
Marktstraße 9, part. r., vis-à-vis „Burg Hohenzollern“.

Zu vermieten
zum 1. November mehrere 3-, 4- und 5räumige **Wohnungen**.
Frau M. Weinerts,
Neue Wilhelmshavenerstraße 64.

Zu vermieten
gut möbl. **Stube u. Schlafstube** (part.), Preis 25 Mf. Zu erfragen Roonstraße 102, 1 Tr.

Zu mieten gesucht
von kinderlosen Leuten eine 4räum. **Wohnung**, preuß. Gebiet, auf sofort oder später. Offerten unter P. S. an die Exped. dieses Blattes.

Ich habe billig zu verkaufen, fast neu:
1 **Saublod** 50 M.,
1 **Wiegebod u. Messer** 100 M.,
1 **Wurstmachine** 50 M.,
1 **Wolf** 50 M.,
1 **Wagen auf Federn**.
C. Schmidt, Bant.

Zu verkaufen
30 St. große u. kleine
 **Schweine**.
A. Wessels, Heppens.

Billig zu verkaufen
1 **Holzschuppen**.
Uimenstr. 32.

Zu kaufen gesucht
zwei Fuder gutes
Pferdeheu.
Wilh. Oltmanns.

Gesucht
auf sofort ein **Schuhmachergeselle**.
Grenzstraße 46.

Gesucht
ein **Stundenmädchen** für den Vormittag.
Wilhelmstraße 8, 2. St.

Gesucht
zum 15. August ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn.
Bismarckstraße 16.

Stabliſſement Bürgergarten Heppens.

Morgen Mittwoch Abend 8¹/₄ Uhr beginnend:
Solisten-Concert.
mit sogenannter Pariser Besetzung
Entree 20 Pf., wofür Programm.
Kinder frei.

In kurzer Zeit zu retten!!

sind alle im Lebensalter nicht zu weit vorgeschrittenen, an schwer chronischer Krankheit Leidenden, durch die bindende Kraft des durch die Wärme und Kälte in Form des Wassers erzeugten thierischen Elektromagnetismus unter Mitwirkung gewisser chemischer Präparate. Einzig richtiges und bis jetzt allein dastehendes Verfahren bei allen mit Schwind einhergehenden Krankheiten. Leidende, die bislang nirgends Hilfe fanden, wollen sich wenden an

Wilhelm Wergers,
Hemelingen bei Bremen.

Empfange in den nächsten Tagen eine Ladung prima

Anthracit-Koalkohlen,

sowie englische **Koalkohlen** und empfehle dieselben direkt vom Schiff zu ermäßigten Preisen. Gest. Bestellungen erbitte mir baldigst.
Wilh. Rsthjen, Kaiserstraße 68.

Gesucht
zum 15. August ein ordtl. **Mädchen**, welches auch Kinderlieb ist.
Frau A. Flatters, Roonstr. 110.

Gesucht
ein ordentliches **Mädchen** für den Vormittag auf sofort oder zum 15.
Wohlrath, Roonstr. 92, III.

Gesucht
ein **Stundenmädchen**.
Kaiserstraße 71, I. r.

Gesucht
ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Wallstraße 14, part. r.

Gesucht
zum 1. Oktober eine 3 räumige **Wohnung** für ein junges Ehepaar. Gest. Offerten mit Preisangabe unter A. E. F. an d. Exped. d. Bl.

Gesucht
per 1. Oktober ein reinliches, zuverlässiges **Mädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und mit der Wäsche Bescheid weiß.
Meldungen täglich Abends zwischen 6 u. 7 Uhr in der
Augusta-Drogerie, Marktstr. 27.

Krankheitshalber ein tüchtiges
Mädchen
sofort oder zum 1. September gesucht.
M. Renner, Kaiserstr. 63, II.

Gesucht
eine gute **Köchin** per sofort.
„Kaisertrone“, Bismarckstr.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger **Sohnteiler** für dauernde Beschäftigung.
Rheinischer Hof, Bismarckstr. 5.
Empfehle mich als

Schneiderin
in und außer dem Hause.
Gante, Schmidtstraße 7.

Entlaufen
ein kleiner schwarz- und weißbunter **Hund**.
Schulstraße 7.

Gesucht
zum 1. September ein ordentliches **Mädchen**.
Joh. Harms, Marktstr. 16.

Gesucht
zu Oktober ein in Haus und Küche erfahrenes **Mädchen**.
Frau Kapitän-Lieut. Schlieper, Göferstraße 16, II.

Junge Mädchen,
welche das **Modellzeichnen und Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
W. Grüninger, Damenkleidermacher, Snorrstraße Nr. 6.

Bedeutend billiger wie in sog. „Inventur-Ausverkäufen“.
Damen-Sommerunterröcke
das Stück nur 50 Pfg.
Hermann Johansen, Gte Bismarck- und Rennerstr.

Junge Begehühner,
italienische, in allen Farben, beste Eierleger, 6 Stück speisenfrei 6,50 Mf. **Sonig**, garantiert kristallrein, 10 Pfd. franco 5,20 Mf.

Andor Schöller,
Geflügelhof in Uj Szt. Anna (Ung.)

Junge Mädchen,
welche sich gründlich im Schneidern und Zuschneiden ausbilden wollen, können sich melden. Kurse von 15 Mf. an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Ausbildung unter Garantie.
M. Strudmann, Marktstr. 12.

Sprechstunde.
Ich halte jeden **Sonntag** **Vormittag** von 9-12 Uhr im Hotel „Zur Krone“ in Bant **Sprechstunden** ab.
Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Bedeutend billiger wie in sog. „Inventur-Ausverkäufen“.
Ein sehr grosser Posten Fischzeug
zu unerreicht billigen Preisen!!!
Hermann Johansen, Gte Bismarck- und Rennerstr.

Vier junge hübsche Mägdlein möchten nicht immer einsam sein. Sollte ihr Zammer die Herren rühren, Mög' sie dies Besuchen zu uns führen. Wir wünschen, daß er vom Wiltkä, Und dunklen Auges und Barbes wär, Auch muß er ferner noch geistvoll sein.
Die Antwort lauf' postlagernd unter „Kleeblatt“ ein.

Kranken- u. Begräbniskasse
der Maurer u. Steinhauer
Wilhelmshaven.
Generalversammlung
Sonntag, den 14. d. M.,
Abends 8 Uhr,
in Wagner's Lokal („Ryffhäuser“).
Tagesordnung:
1) Wahl der Krankensucher und Kontrolleure.
2) Verschiedenes.
Um vollständiges Erscheinen der Vertreter ersucht
der Vorstand.

Wilhelmshav. Schützenverein.
Am **Donnerstag, den 12. ds., Besuchstour** nach **Glens** zu unserem Schützenbruder Herrn **M. Seinen**. Die Mitglieder werden zur Teilnahme ergebenst eingeladen. Abfahrt Morgens 8.55 von Wilhelmshaven oder Bant. Gleichzeitig zur Nachricht, daß das **Schießen** am Sonntag, den 15. ds., der Festlichkeit des Marinevereins wegen **ausfällt**.
Die Schießkommission.

W. S. W.
Versammlung Donnerstag, den 12. August 1897.

Monatsversammlung
Donnerstag, den 12. d. M., Abds. 8¹/₂ Uhr, in „Burg Hohenzollern“.
Verein f. Geflügelzucht u. Vogelschutz Wilhelmsh.

Freiwillige Feuerwehr.
Mittwoch, den 11. ds. Mts., Abends 7¹/₂ Uhr:

Instruktion
im Vereinslokal (Ryffhäuser).
Es sind sämtliche Blousen mit zur Stelle zu bringen; die fehlenden Kameraden können mit besseren Blousen nicht berücksichtigt werden.
Das Kommando.

Allgemeine Ortskrankenkasse.
Die Zahlung der Beiträge der 8. Hebung hat **bis incl. den 14. ds. Mts.** zu erfolgen.
Der Rechnungsführer.
Thaden.

Verlobungs-Anzeige.
Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Lübberts**, Tochter des Eisenwerks-Direktors Herrn **Heinrich Lübberts** und seiner Frau Gemahlin **Emma geb. Schwoon** zu Varel, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Friedrichsort, im August 1897.
Dr. med. Stude,
Marine-Assistenzarzt 1. Kl.

Codes-Anzeige.
Am 8. d. Mts., Abends 8¹/₂ Uhr, entschlief zu einem besseren Erwachen unser kleiner
Eduard
im Alter von 9 Monaten, welches wir betrübt zur Anzeige bringen.
H. Peters, Frau und Kinder.
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Marktstraße 29 a.

Nachruf.
Gestern Nachmittag starb nach kurzer heftiger Krankheit der Matrose
Karl Peters
im Alter von 45 Jahren. Wir verkieren in ihm einen alle Zeit treuen und braven Kollegen und werden ihm stets ein theures Andenken bewahren.
Seine Mitarbeiter des **Verf.-Arbeiter-Corps der Torpedo-Verf.**

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau **Anna Elise geb. Rabben**, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen hiermit unseren besten Dank.
K. Renken nebst Angehörigen.

Dankagung.
Für die vielseitige Beihilfung bei dem Begräbnis meiner lieben Frau, unser guten besten Schwester und Schwägerin, ferner denen, die ihren Sarg so reich mit Kranzen schmückten, sage auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte
Peter Janssen.